

Vorschläge für Ihre projektbezogene Förderung 2022



IHRE STIFTUNG FÜR MENSCHEN IN NOT

www.aerzte-ohne-grenzen.de



MEDIZINISCHE NOTHILFE WELTWEIT

SIERRA LEONE

KINDERKRANKENHAUS IN KENEMA

Schwerpunkte:

Malaria und Mangelernährung bei Kindern.

Nachhaltiger Aufbau:
Personalausbildung und Solarenergie

SEITE 8

AFGHANISTAN

MUTTER-KIND-KLINIK IN CHOST

Schwerpunkte:

Geburtshilfe und
Neugeborenenversorgung
im Konfliktgebiet
Personalausbildung, vor
allem von Frauen

SEITE 5

UNSER AUFTRAG

Seit 50 Jahren leistet ÄRZTE OHNE GRENZEN professionelle medizinische Hilfe – in Ländern, in denen Menschen durch Kriege, Epidemien oder Naturkatastrophen in Not geraten sind.

UNSERE WERTE

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft allen Menschen in Not – ungeachtet ihrer politischen Überzeugungen, Religion oder ethnischen Herkunft.

UNSERE TRANSPARENZ

Von jedem gespendeten Euro geben wir fast 90 Cent in unsere Hilfsprojekte. Jährlich behandeln wir mehr als acht Millionen Patient*innen in mehr als 70 Ländern.

Alle Zahlen sind nachlesbar unter:
aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte
bzw. für internationale Zahlen unter msf.org



Sie können diese Broschüre
auch digital abrufen und
weiterleiten unter:
[aerzte-ohne-grenzen.de/
stiftungsbroschuere](https://aerzte-ohne-grenzen.de/stiftungsbroschuere)

Impressum
ÄRZTE OHNE GRENZEN
Schwedenstraße 9
13359 Berlin

Redaktion: Clara Aparicio,
Nicole Schaupke, Lars Pfeiffer,
Anja Hunsinger

Titelbild: SIERRA LEONE,
© Peter Bräunig



© Barbara Sigge/MSF

Sehr geehrte Damen und Herren,

private und unabhängige Stiftungen wie Ihre sind für ÄRZTE OHNE GRENZEN ein wichtiger Partner. Der Austausch mit Ihnen bereichert unsere Arbeit. Ihre finanzielle Unterstützung ist entscheidend, damit wir effizient und zielgerichtet helfen und Leben retten können.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement.

Im Jahr 2020 haben uns 262 private Stiftungen mit Zuwendungen unterstützt. Unsere Stiftungspartner haben sowohl unsere weltweite Arbeit als auch gezielt einzelne Projekte gefördert. Dadurch konnten wir auch innovative, nachhaltige Projekte auf die Beine stellen, die nicht zu den unmittelbaren Kernaufgaben von ÄRZTE OHNE GRENZEN gehören und deshalb anderweitig schwer zu finanzieren sind: zum Beispiel eine langjährige, klinische Studie zur Behandlung von resistenter Tuberkulose.

Gerne schlagen wir Ihnen in dieser Broschüre zwei Hilfsprojekte in Afghanistan und Sierra Leone für Ihre Förderung vor, in denen wir den Fokus auf besonders vulnerable Gruppen legen, die medizinisch am bedürftigsten sind: Neugeborene, Kleinkinder und schwangere Frauen. Mehr hierzu und zu unseren Werten, Grundsätzen sowie zu unserer Zusammenarbeit mit Ihnen finden Sie auf den folgenden Seiten. Sollte eines der vorgestellten Projekte für Ihre Stiftung und Ihren Satzungszweck in Frage kommen, freuen wir uns sehr.

Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie ein anderes Projekt mit uns zusammen umsetzen möchten – wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen eine Lösung zu finden.

Wenden Sie sich an meine Kolleginnen Clara Aparicio und Anja Hunsinger bei Fragen rund um unsere Hilfsprojekte und die Ausgestaltung Ihres Engagements. Sie sind zudem mit den behördlichen Anforderungen an Stiftungen vertraut. Ihre Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Als Logistiker und Projektkoordinator war ich viele Jahre selbst mit ÄRZTE OHNE GRENZEN in Krisengebieten im Einsatz. Dabei habe ich immer wieder erlebt, wie wir gemeinsam als Team viel erreichen können – auch dank unserer Stiftungspartner. Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihr Interesse an unserer humanitären Nothilfe und würde mich über eine Kooperation in diesem Jahr mit Ihnen sehr freuen.

Es grüßt Sie ganz herzlich, Ihr

Christian Katzer
Geschäftsführer

SO SETZEN WIR IHRE FÖRDERMITTEL EIN

Das Ziel von ÄRZTE OHNE GRENZEN ist es, in Krisen schnell und professionell zu reagieren. Dies erreichen wir dank der Spenden unserer Unterstützer*innen, die unsere Werte teilen und uns ihr Vertrauen schenken.

► Vor jedem Hilfseinsatz macht sich ÄRZTE OHNE GRENZEN selbst ein Bild der Lage vor Ort. Ein Expert*innenteam sammelt Daten zu Art und Umfang des Bedarfs an Hilfe. Festgelegte gesundheitliche Indikatoren – beispielsweise die Mangelernährungsrate – zeigen an, ob ein Nothilfeinsatz notwendig ist. Daraufhin erstellen wir einen Maßnahmenplan inklusive Kostenrahmen.

Die meisten Projekte planen wir für mindestens ein Jahr im Voraus. Für unvorhergesehene Notlagen steht immer ein jährliches Notfall-Budget bereit. Wir setzen uns Ziele wie das Senken der Kindersterblichkeit oder zu erreichende Patient*innenzahlen und evaluieren stetig. Wenn möglich entwickeln wir einen Plan für eine Übergabe der Projekte an örtliche Organisationen oder Behörden. So können sich unsere Partner*innen sowie unsere Mitarbeiter*innen und Patient*innen vor Ort auf uns verlassen.

KONTROLLE IN DEN PROJEKTEN

Um den satzungsgemäßen Einsatz der Fördermittel sicherzustellen, haben wir ein umfassendes Kontrollsystem etabliert: In jedem Einsatzland arbeiten Finanzkoordinator*innen, die die Verwendung der Mittel gemeinsam mit den Projektteilungen in den operationalen Zentren überwachen. Eine Antikorruptionsrichtlinie und ein Verhaltenskodex, den alle Mitarbeiter*innen unterschreiben, sind Teil unserer Bemühungen, Bestechung und Korruption vorzubeugen.

Zweimal im Jahr evaluieren wir anhand von Projektberichten und Budgetauswertungen die vergangenen Monate und nehmen mögliche Anpassungen vor. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Sach- und Finanzprüfungen in den Projekten.

FINANZIERUNG

100 Prozent unserer Spendeneinnahmen in Deutschland stammen von Privatpersonen, Firmen und Stiftungen. Wir nehmen keine öffentlichen Fördergelder an. Auch im gesamten internationalen Netzwerk von ÄRZTE OHNE GRENZEN ist der Anteil der öffentlichen Förderung mit rund drei Prozent sehr gering, was uns ermöglicht, bei der Projektauswahl und Projektgestaltung unabhängige Entscheidungen zu treffen – aufgrund unserer Bedarfsermittlungen und allein im Sinne von Menschen in Not. Diese Unabhängigkeit ermöglicht es uns außerhalb von Konflikten zu stehen, sodass wir sicher vor Ort arbeiten und Leben retten können.



Eine Kinderärztin untersucht ein Baby auf der Neugeborenenstation unseres Mutter-Kind-Krankenhauses in Chost. © Oriane Zerah

HILFE BEI GEBURTEN IM KONFLIKTGEBIET

Das afghanische Gesundheitssystem steht vor dem Kollaps: Der Mangel an medizinischer Hilfe trifft Frauen und Kinder besonders hart. Wir laden Sie deshalb ein: Helfen Sie mit Ihrer Förderung und verbessern Sie so die Situation für schwangere Frauen, Mütter und Neugeborene in der Provinz Chost.

PROJEKTTABLAUF



AFGHANISTAN

Pro-Kopf-Einkommen Deutschland	1,40 US-Dollar 134,63 US-Dollar
Kindersterblichkeit je 1.000 Geburten Deutschland	60 3
Müttersterblichkeit je 100.000 Geburten Deutschland	638 7
Säuglingssterblichkeit je 1.000 Geburten Deutschland	37 3

WARUM IHRE HILFE NÖTIG IST

Afghanistan zählt zu den ärmsten und konfliktreichsten Ländern der Welt. Als Reaktion auf die Machtübernahme durch die Taliban zogen sich internationale Helfer*innen aus dem Land zurück und Gelder wurden eingestellt. Das schon länger dysfunktionale Gesundheitssystem steht vor dem Zusammenbruch. Es fehlt Geld, qualifiziertes Personal und Material. Der Weg zum nächsten funktionierenden Gesundheits-



Aquila, Hebamme in unserem Projekt in Chost, Afghanistan

„Ich möchte den Frauen helfen, die in Chost entbinden. Die Entbindungsstation von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** ist ein sicherer und großartiger Ort für sie. Ich selbst habe auch hier mein Baby entbunden. Ich liebe es, die Mütter bei der Geburt unterstützen zu können. Ich habe eine Schwäche für Mütter, denn sie leiden so sehr.“

zentrum ist weit. Viele Afghan*innen leben in Armut und können sich weder die Kosten für die medizinische Versorgung noch die Fahrt ins Krankenhaus leisten.

Wenn Mädchen und Frauen medizinische Hilfe brauchen, müssen sie weitere Hindernisse überwinden. Das beginnt bei fehlendem Wissen über Frauengesundheit und setzt sich fort in kulturell verankerten Hürden – Frauen dürfen oft nur in Begleitung eines Mannes in die Klinik und ausschließlich von weiblichem Personal behandelt werden. Doch qualifizierte Hebammen, Pflegerinnen und Ärztinnen fehlen insbesondere in ländlichen Gebieten, wie der Provinz Chost. Denn jahrzehntelang wurde Mädchen und Frauen der Zugang zu Bildung verwehrt.

Schätzungsweise 1,2 Millionen Menschen leben in der Provinz Chost unweit der pakistanischen Grenze. Seit zehn Jahren leisten wir dort medizinische Hilfe für Frauen und Neugeborene. Nach Angaben der WHO sterben in Afghanistan fast 90-mal mehr Mütter bei der Geburt als in Deutschland. Auch die Säuglingssterblichkeit ist eine der höchsten weltweit. Ein Grund dafür ist, dass in dem Land nur knapp mehr als die Hälfte der Geburten durch geschultes Personal begleitet wird.

WAS IHRE FÖRDERUNG BEWIRKEN KANN

In der Provinzhauptstadt Chost betreibt **ÄRZTE OHNE GRENZEN** eine auf komplizierte Geburten spezialisierte Geburtsklinik und unterstützt das staatliche Provinzkrankenhaus sowie acht lokale Gesundheitszentren in der Region. Dort können

Frauen ihre Kinder in der Nähe ihres Wohnorts entbinden. Seitdem wir vor Ort sind, steigt die Zahl der Frauen, die ihre Kinder mit Hilfe von medizinisch ausgebildetem Personal zur Welt bringen. Von den rund 42.000 Schwangerschaften pro Jahr in der Region begleiten unsere Teams ungefähr die Hälfte. Die kostenlose, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung rettet das Leben vieler Mütter und Neugeborener.

Geburten begleiten: In unserer spezialisierten Geburtsklinik in der Provinzhauptstadt versorgen wir Schwangere, Mütter und Neugeborene rund um die Uhr, nehmen Kaiserschnitte vor und betreuen Frühchen. Dafür stehen neben 60 Betten auf der Entbindungsstation weitere 28 Betten für Neugeborene, darunter acht Intensivbetten, zur Verfügung sowie zwei Operationssäle. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** bietet in Chost eine ganzheitliche Versorgung: Neugeborene werden geimpft, Frauen und Männer zur Familienplanung beraten und Patientinnen psychologisch betreut. Angesichts der Covid-19-Pandemie verfügt unsere Klinik auch über eine Isolierstation für mit dem Coronavirus infizierte Patient*innen.

Frauen stärken: In der Provinz Chost ist **ÄRZTE OHNE GRENZEN** einer der größten Arbeitgeber für Frauen. Sie sind Ärzt*innen, Hebammen, Reinigungskräfte oder arbeiten in der Kinderbetreuung. Von den etwa 450 Mitarbeiter*innen in der Geburtsklinik ist die Hälfte weiblich. Damit unsere Mitarbeiter*innen Beruf und Familie verbinden können, haben wir eigens einen Kindergarten im Krankenhaus integriert. Weibliches Personal ist lebenswichtig, da aufgrund traditioneller Werte und Normen, nur Frauen die Schwangeren und Mütter behandeln dürfen. Auch die Ausbildung von medizinischem Personal wie

FÜR WEN WIR DA SIND

1,2 Millionen Einwohner*innen in der Region Chost, in der wir jede **zweite Geburt** begleiten.

Hebammen ist integraler Bestandteil unserer Arbeit. Nur so können wir dem Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen begegnen und die Sterblichkeit von Mutter und Kind senken.

Lokal helfen: Seit 2016 unterstützt **ÄRZTE OHNE GRENZEN** acht der zwölf lokalen Gesundheitszentren in der Region. So können möglichst viele Frauen ihre Kinder in der Nähe ihres Wohnortes zur Welt bringen. In den Gesundheitszentren finden die Frauen rund um die Uhr Hilfe. Wir spenden Material – von Medikamenten über Entbindungskits bis hin zu Mützen für die Babys, errichten Solaranlagen und bilden medizinisches Personal aus. Zwischen den Gesundheitszentren und unserer Klinik haben wir ein Überweisungssystem etabliert: Wir sorgen für die Rückerstattung der Fahrtkosten und stellen die Kommunikation zwischen den Gesundheitszentren und **ÄRZTE OHNE GRENZEN** sicher. Zusätzlich steht ein Ambulanzdienst zur Verfügung.

Wir arbeiten auch mit lokalen Gesundheitshelfer*innen zusammen, informieren über Verhütungsmethoden, beantworten Fragen zum Stillen oder klären über Risiken in der Schwangerschaft auf. So erfahren Familien, wann sie Hilfe aufsuchen sollten und an wen sie sich wenden können.

WIE ES WEITERGEHT

Wir bleiben in Afghanistan und damit auch in Chost: Mit dem Abzug vieler internationaler Helfer*innen und der Einstellung von Geldern nach dem Machtwechsel in Afghanistan steigt der Bedarf an medizinischer Hilfe. Ein Effekt, den wir auch in unserer Geburtsklinik in Chost spüren: Im November 2021 waren unsere Betten zu 130 Prozent belegt und wir haben mehr als 2.000 Geburten begleitet.

Damit mehr Frauen in der Region sicher entbinden können, unterstützen wir das staatliche Regionalkrankenhaus bei der Erweiterung der Geburtsstation. Ziel ist es, die Zahl der Betten zu erweitern und Personal auszubilden und einzustellen. Für einen Großteil des geplanten Personals werden



Im Wartebereich für Angehörige informieren wir über Themen wie Familienplanung, Frauengesundheit und das Stillen. © Tom Casey/MSF

wir die Gehälter übernehmen und füllen so vorübergehend die staatliche Finanzierungslücke. Auch in den regionalen Gesundheitszentren setzen wir unsere Hilfe fort: Wir liefern Material, investieren in Logistik, finanzieren Personal und bilden Mitarbeiter*innen aus. Mit Hilfe unseres Netzwerks an Gesundheitshelfer*innen wollen wir gesundheitliche Aufklärung noch stärker in den Gemeinden verankern. In unserer Geburtsklinik setzen wir unsere Arbeit fort und leisten weiterhin kostenlos qualitativ hochwertige medizinische Hilfe.

UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2021

-  **20.335** Patient*innen stationär aufgenommen
-  **18.837** Geburten in der Klinik
-  **8.938** Geburten in den unterstützten Gesundheitszentren
-  **2.019** Aufnahmen in die Neonatologie
-  **440** afghanische und **7** internationale Mitarbeiter*innen
-  **5,3 Mio. Euro** Jahresbudget für 2022



IHRE FÖRDERUNG RETTET LEBEN

Für Ihre Zuwendung für dieses Projekt verwenden Sie bitte den Verwendungszweck: **Afghanistan – Chost**
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09

Christiana Musa, unsere Krankenschwester aus Sierra Leone, kümmert sich um die zweijährige Sheku Kamara auf der intensivtherapeutischen Ernährungsstation.
© Peter Bräunig

HILFE FÜR KINDER, DIE BLEIBT

Das Gesundheitssystem in Sierra Leone wurde in den vergangenen Jahren immer wieder von schweren Krisen zurückgeworfen. Mit einer Förderung können Sie nachhaltige Hilfe aufbauen. Bitte helfen Sie mit.

WARUM IHRE HILFE NÖTIG IST

Viele Jahre des Bürgerkrieges zerstörten in Sierra Leone Krankenhäuser und Gesundheitszentren. Medizinisches Personal floh vor dem Konflikt und verließ das Land. Als die Menschen langsam wieder zur Ruhe kamen und der Neuaufbau begann, traf sie die bis heute schwerste Ebola-Epidemie weltweit.

Hunderte Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens infizierten sich in den Jahren von 2014 bis 2016 mit dem tödlichen Virus, während sie sich um Patient*innen kümmerten. Insgesamt starben 257 Ärzt*innen, Pfleger*innen, Laborant*innen und anderes medizinisches und paramedizinisches Personal an Ebola. In einem Land, in dem es zuvor bereits an qualifizierten Fachleuten mangelte, ein herber Verlust, der bis heute nachwirkt. Allein im Distrikt Kenema wurden 49 Todesfälle unter den dortigen Gesundheitsmitarbeiter*innen gemeldet – somit einer der am stärksten betroffenen Distrikte.

Die Folgen sind verheerend: Es gibt viel zu wenige funktionierende Gesundheitseinrichtungen. Die Menschen müssen oft sehr weite Wege zurücklegen, bis sie medizinische Hilfe erreichen. Gleichzeitig können sie sich Transportmittel kaum leisten. Die meisten – mehr als 60 Prozent der Menschen in Kenema – leben von rund einem US-Dollar am Tag. Vor allem für Schwangere und Kleinkinder ist diese Situation

lebensbedrohlich. Denn ihre Körper können Krankheiten oft wenig entgegensetzen, und ihr Immunsystem ist anfälliger. Bereits vor der Ebola-Epidemie hatte Sierra Leone die höchste Müttersterblichkeit weltweit mit 1.360 Todesfällen bei 100.000 Geburten. Und auch die Kindersterblichkeit ist unter den höchsten der Welt: Jedes zehnte Kind erlebt in Sierra Leone seinen fünften Geburtstag nicht.

WAS IHRE FÖRDERUNG BEWIRKEN KANN

ÄRZTE OHNE GRENZEN hat in Kenema, der Hauptstadt des Distriktes Kenema, ein modernes Krankenhaus aufgebaut, das beides zugleich ist: Kinderklinik und Lehrkrankenhaus. Wir sind eine der wenigen internationalen Hilfsorganisationen, die in der Region Hilfe leisten. Mit dem staatlichen Regionalkrankenhaus, das in unmittelbarer Nähe unserer Klinik liegt, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit, überweisen uns zum Beispiel Patient*innen je nach Spezialisierung.

Mangelernährung behandeln: Viele Kinder in Kenema sind akut mangelernährt – eine Folge der Armut und der fehlenden Gesundheitsversorgung. Wir nehmen durchschnittlich 140 mangelernährte Mädchen und Jungen im Monat stationär auf. Die Therapien sind komplex, da die Kinder zumeist an Begleiterkrankungen leiden. Doch unser Team ist gut qualifiziert und bildet sich stetig weiter. Rund 90 Prozent der aufgenommenen kleinen Patient*innen können wir erfolgreich behandeln.

Malaria eindämmen: Die parasitäre Tropenkrankheit wird durch Moskitos übertragen. Sie ist in Kenema weit verbreitet und bei den unter Fünfjährigen ist Malaria die Haupttodesursache. Sowohl auf der Kinderstation als auch auf unserer Intensivstation kümmern wir uns um Kinder, die an Malaria erkrankt sind. Da die Infektion oft rasant zu Blutarmut und Koma führen kann, ist eine rasche und qualifizierte Versorgung entscheidend. Zudem ist es wichtig, die Behandlung möglichst wohnortnah anzubieten und so die Dauer bis zum Beginn der Therapie zu verkürzen. Deshalb leisten unsere mobilen Teams

SIERRA LEONE

Pro-Kopf-Einkommen Deutschland	1,45 US-Dollar 134,63 US-Dollar
Kindersterblichkeit je 1.000 Geburten Deutschland	111 3
Müttersterblichkeit je 100.000 Geburten Deutschland	1.360 7
Säuglingssterblichkeit je 1.000 Geburten Deutschland	34 3

FÜR WEN WIR DA SIND

107.947 Kinder unter fünf Jahren leben in der Region Kenema. Die häufigsten Erkrankungen sind Malaria, Durchfälle, Atemwegsinfekte sowie Mangelernährung.



Hannah Samba, Krankenschwester VON ÄRZTE OHNE GRENZEN in Kenema

„Wenn kranke Kleinkinder apathisch sind, finde ich es sehr wichtig, den Kontakt zwischen Mutter und Kind zu stärken. Denn jeder braucht etwas, für das es sich lohnt zu kämpfen – und was kann es Wichtigeres im Leben eines kleinen Kindes geben als die Mutter?“

WIE ES WEITERGEHT

Für uns war von Beginn an klar, seit wir im Jahr 2018 mit dem Bau des Krankenhauses starteten: Wir brauchen einen langen Atem, um unsere nachhaltigen Ziele in Kenema zu verwirklichen. **Das Hilfsprojekt ist auf mindestens zehn Jahre ausgelegt.** Derzeit erweitern wir unser Angebot um die Geburtshilfe sowie Schwangerenvor- und nachsorge. So wollen wir neben der Kindersterblichkeit auch der extrem hohen Müttersterblichkeit in Sierra Leone begegnen.

Aktuell baut ein Team von mehr als 90 Mitarbeiter*innen eine neue Entbindungsstation mit zwei Operationssälen für komplizierte Entbindungen und eine Neugeborenenstation. Die neuen Abteilungen werden die Gesamtkapazität des Krankenhauses auf 150 Betten erhöhen.

Hilfe: Sie fahren in 25 umliegende Dörfer und versorgen dort direkt Kinder. Sie informieren zudem über Krankheitsbilder, präventive Maßnahmen und verteilen Moskitonetze.

Nachhaltig helfen: Wir bilden in unserem Krankenhaus in Kenema sierra-leonisches Personal aus und weiter. Dazu kooperieren wir unter anderem mit dem staatlichen Gesundheitsministerium, mit der WHO, der Universität in Ghana und der MSF Academy – einem Ausbildungsprojekt von ÄRZTE OHNE GRENZEN. Wir haben darüber bisher insgesamt 47 neue Kolleg*innen geschult: 22 Pflegekräfte und 25 Hebammen begannen 2018 an der Universität in Ghana ihre zweijährigen Ausbildungen. In einem dualen System absolvierten sie zudem ihren praktischen Unterricht in Kenema, wo sie auch nach ihrem Abschluss weiterarbeiten. Dies ist nur ein Beispiel von vielen Trainingsinitiativen, die Kenema zu einem effektiven Lehrkrankenhaus machen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dem Mangel an medizinischem Personal in Sierra Leone entgegenzuwirken.

Zudem ist das Krankenhaus auch aus ökologischer Sicht nachhaltig. Wir haben Solarpaneele auf dem Krankenhausbauhof installiert. Unser Plan ist es, das Krankenhaus zukünftig komplett durch erneuerbare Energie zu betreiben.

UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2021

-  **1.325** mangelernährte Kinder stationär behandelt
-  **204** Mitarbeiter*innen derzeit im Trainingsprogramm
-  **30.952** ambulante Konsultationen (57% davon Malaria)
-  **3.557** Kinder unter fünf Jahren stationär sowie intensivmedizinisch behandelt
-  **992** sierra-leonische und **61** internationale Mitarbeiter*innen
-  **9,5 Mio. Euro** Jahresbudget für 2022

DAS SAGEN UNSERE STIFTUNGSPARTNER

Wir sind dankbar für unsere herzlichen und gleichermaßen professionellen Partnerschaften. Einige Stiftungen stehen seit vielen Jahren an unserer Seite – sie reichen von Familienstiftungen über Firmenstiftungen bis zu Stiftungsverwaltungen. Was diese Partnerschaften ausmacht, dazu lassen wir unsere Förder*innen gerne selbst zu Wort kommen:



Familie Oswald, Stifterin der Oswald-Stiftung

„Seit vielen Jahren schenken wir ÄRZTE OHNE GRENZEN unser Vertrauen. Wir sind immer wieder aufs Neue beeindruckt vom Mut, der logistischen Meisterleistung und dem selbstlosen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich aktiv für eine bessere Welt einsetzen. Wir pflegen unsere transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit gegenseitig und regelmäßig, um eine gemeinsame Vision zu unterstützen. Nahe an unseren Projektpartnern zu sein ist für unsere, ausschließlich von unserer Familie verwaltete, gemeinnützige Stiftung sehr wichtig. Wir haben ‚kurze Wege‘ und tragen die Verwaltungskosten selbst – das funktioniert nur mit Transparenz und Vertrauen.“



Gerit Reimann, Geschäftsführerin Haus des Stiftens gGmbH

„Als Stiftungsverwaltung ist uns das Kommunikationsdreieck zwischen Geber*innen, geförderter Organisation und uns sehr wichtig. Bei ÄRZTE OHNE GRENZEN erleben wir dies als sehr bereichernd und transparent: Die bei uns im Haus des Stiftens betreuten Stifterinnen und Stifter fühlen sich durch die fokussierte und wertschätzende Kommunikation rund um ihre Förderungen an ÄRZTE OHNE GRENZEN gut beraten – dabei überträgt sich stets auch der Idealismus von ÄRZTE OHNE GRENZEN. Wir freuen uns sehr, auf diese Weise an ihrer wichtigen Arbeit teilzuhaben!“



Beate Spiegel, Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung

„Wir freuen uns sehr, dass wir die wertvolle Arbeit von ÄRZTE OHNE GRENZEN seit Jahren unterstützen können. Ihr Einsatz ist in Pandemie-Zeiten wichtiger denn je. Wir sind gut informiert und tauschen uns persönlich mit Verantwortlichen von ÄRZTE OHNE GRENZEN aus. Wir sind uns sicher, dass das Geld dort Gutes bewirkt, wo es gebraucht wird.“



IHRE FÖRDERUNG WIRKT NACHHALTIG

Für Ihre Zuwendung für dieses Projekt verwenden Sie bitte den Verwendungszweck: **Sierra Leone – Kenema**
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN

Haben Sie Fragen zu den vorgestellten Projekten oder unserer weltweiten Nothilfe im Allgemeinen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Nachricht.

Anja Hunsinger und Clara Aparicio
ÄRZTE OHNE GRENZEN e. V.
Schwedenstraße 9, 13359 Berlin

Telefon: 030 700 130-380 / -132
anja.hunsinger@berlin.msf.org
clara.aparicio@berlin.msf.org



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir mit privaten Stiftungen zusammen. Wir sind mit den behördlichen Anforderungen vertraut, die Ihre Stiftung erfüllen muss, und pflegen die Partnerschaft mit Ihnen individuell und zuverlässig. Es ist uns wichtig, Sie transparent darüber zu informieren, wofür wir Ihre Zuwendung verwenden und wie sie wirkt. Sie erhalten unter anderem von uns:

Unseren Jahres- und Finanzbericht per E-Mail oder Post. Der Jahresbericht enthält unter anderem unseren Jahresabschluss inklusive einer detaillierten Darstellung unserer Einnahmen und Ausgaben.

Einen Projektbericht: Bei Bedarf berichten wir im Falle einer zweckgebundenen Förderung einmal jährlich zum Fortschritt des Projekts.

Eine Zuwendungsbestätigung: Zeitnah nach Erhalt Ihres Förderbetrages senden wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung zu, auf Wunsch auch als Sammelbestätigung zu Beginn des Folgejahres.

Einladungen zu Veranstaltungen: Expert*innen, die mit ÄRZTE OHNE GRENZEN im Einsatz waren, berichten Ihnen im kleinen Kreis über unsere Arbeit in den Projekten – in Ihrer Nähe und in Live-Streams.



SPENDENKONTO
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09
BIC: BFSWDE33XXX



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.